



Zeughausgasse 39

Zeughausgasse 35; Zeughausgasse 37

schützenswert

K

Quartier Altstadt-Matte **Baugruppe** Obere Altstadt

Baujahr 1883-1886
Architekten Rudolf Ischer, Architekt, Bern
Bauherrschaft Aktiengesellschaft des evangelischen Vereins, Bern
Parzellen-Nr. 831

Baugeschichtliche Daten

- 1883-86 Neubau (Rudolf Ischer, Architekt, Bern)
- 1895/96 Projektänderungen (Rudolf Ischer)
- 1937 Umbau UG/EG (Walter Joss, Architekt, Bern)
- 1961 Umbauten (Robert Künzli, Architekt, Bern; Walter Joss)
- 1968/69 Abänderungen (Walter Joss)
- 1971 Dachflächenfenster (Walter Joss)
- 1979/80 Umbau, Erweiterung Restaurant Bärenhöfli und neuer Hoteleingang Kreuz (Trachsel + Steiner)
- 1982 Umbau (Trachsel, Steiner + Partner)
- 1988-90 Umbau, Aufstockung, Besprechungsräume 2.UG (Trachsel, Steiner + Partner)
- 1989/90 Eingangstür (Trachsel, Steiner + Partner)
- 1992/93 Vordach (Trachsel, Steiner + Partner)
- 1994/95 Umbau (Trachsel, Steiner + Partner)

Schutz: DBV von 1989 (Nr. 35); DBV von 1990 (Nr. 39)

Literatur: Schnell/Wijnkoop Lüthi, Christliches Bauen, Bern 1999

Der Abbruch des alten Zeughauses 1876 löste im Bereich von Zeughaus- und Nägeligasse einen beachtlichen Bauschub aus. Nebst Spekulationsbauten auf dem eigentlichen Baufeld haben in der Nachbarschaft mehrere evangelisch und/oder sozial ausgerichtete Organisationen grosse Gesellschaftshäuser erbaut.

Unter diesen Gesellschaftshäusern gehört das evangelische Vereinshaus zu den grössten und bedeutendsten. Typisch ist der Nutzungsmix, welcher Funktionen wie eine Kapelle, einen Blaukreuzsaal und ein Hotel vereint. Am historischen Äusseren, das wohl aufgrund der Gestaltung und Nutzung des Gassenraums nicht angemessen in Erscheinung tritt, weist ausser der Engelsfigur mit Schriftröhre und Kreuznimbus im Giebfeld des ostseitigen Risaliten und Hauptportals vor allem der neugotische Stil auf den reformistischen Hintergrund hin. Im Rahmen der am Gebäude gepflegten Form- und Materialfreude kommt dem Backstein sicher zentrale Bedeutung zu; wird das ärmliche Industriematerial doch in der Umgebung der Altstadt zum auffälligen ikonologischen Motiv.

Details: Gassenfront: Im Erdgeschoss neue Ladeneinbauten. Links Portal zur Kapelle; rechtes Portal überarbeitet. Über dem Erdgeschoss dreigeschossige Backsteinfassade mit Gliederungselementen und Fenstereinfassungen aus Sandstein. Fries mit Lilien und leeren Wappenschildern als oberer Abschluss. Über dem neugotischen Portal rechteckiger Erker, abgestützt auf Konsolen mit Säulen. Neugotisches Blendmasswerk. Darüber Treppengiebel mit schriftbandtragendem Engel unter Spitzbogen. Auf der rechten Seite uneinheitlicher, wohl überarbeiteter Erker. Dachfenster mit gotisierenden Formen.

Inneres: Im östlichen Teil (Nr. 35) geräumiges Treppenhaus mit Granitstufen und gutem Geländer; halbgewendelt. Teils verbaute Vereinssäle. Im westlichen Teil (Nr. 39, heute Hotel Kreuz) dreiläufiges Treppenhaus mit grossem Treppenauge (heute mit Lift verbaut). Kapelle mit Emporen; ausgezeichnete Ausstattung.

Siehe auch Zeughausgasse 41 und Waughausgasse 7. C.S.

